

Kletterfahrt Canazei 2012

Die Sommerfahrt der Jugend ging in diesem Jahr in die Dolomiten nach Canazei. Canazei liegt direkt am Sellapass in den Dolomiten, 33 km von Bozen entfernt. Das Lager wurde auf dem Campingplatz Marmorlata in Canazei aufgeschlagen.



Sonntag: Hinreise nach Canazei

Der Start in die diesjährige Sommerfahrt nach Canazei ist wie geplant um 4:00 Uhr in Königswinter von Statten gegangen. Die Fahrt hat knapp neun Stunden gedauert, sodass wir um 13:00 Uhr in Canazei ankamen. Das Wetter während der Fahrt war sehr bescheiden, bis hin zu schlecht. In Canazei dagegen hat uns strahlender Sonnenschein begrüßt und wir konnten unsere Zelte ganz entspannt im Trockenen aufbauen. Gegen 18:00 Uhr hat es zum Abendessen Spagetti mit Schinken-Sahne Sauce mit Erbsen gegeben. Nach einer langen Autofahrt und frühem Aufstehen sind wir alle gegen 22:00 Uhr ins Bett gegangen, um fit für die erste Klettertour am nächsten Tag zu sein.

Montag: Klettern am dritten Sellaturm

Am ersten Tag der Kletterfahrt wachten wir alle munter und gut gelaunt auf, frühstückten und fuhren dann mit dem Bus bis zum Parkplatz, von wo wir bis zum Einstieg der Route wandern mussten. Als wir dort angekommen waren ging es los. Wir teilten uns in 4 Seilschaften auf um auf den 3. Sellaturm zu gelangen. Es machte großen Spaß, dass erste Mal im Alpinen Bereich zu klettern. Doch in der dritten Seillänge war für meine Seilschaft das Erlebnis zu Ende. Nach knapp vier Metern rutschte unser Vorsteiger ab und verletzte sich leicht am Knie, so mussten wir uns leider wieder abseilen. Nachdem wir uns 2 Stunden in die Sonne gelegt haben, trafen wir uns wieder mit den anderen. Von ihnen erfuhren wir, dass bei ihnen alles reibungslos verlaufen ist und sie oben eine super Aussicht hatten. Danach fuhren wir zurück zum Camp, um Abend zu essen und tot müde ins Bett zu fallen.

Dienstag: Die versteinerte Stadt

Nach dem Frühstück fuhren wir in die nicht weit entfernte „versteinerte Stadt“. Bizarre Felsformationen aus versteinerten Korallenriffen bieten hier viel Platz zum Entdecken, Klettern und Chillen. Hier kletterten wir und übten für den Klettersteig. Tobias und Philipp bauten derweil eine Überraschung auf. Zurück bei Tobi und Philipp staunten wir nicht schlecht, als wir die über 50m lange Seilrutsche entdeckten. Wir alle waren sehr begeistert über das Bauwerk und hatten riesigen Spaß beim Rutschen über die Schlucht.

Die letzte Aktion des Tages" hieß "Fliegendes Eichhörnchen". Bei dieser Aktion hatte man einen Gurt an, der an einem Seil befestigt war. Das Seil führte zu zwei anderen Seilen, die in sieben Metern Höhe zwischen zwei Bäumen gespannt waren. Dort ging es durch Umlenkrolle und führte dann wieder zum Boden zurück, wo die anderen standen, die das Seil hielten. Wenn das Startzeichen fiel, war es die Aufgabe des Angegurtenen, in die entgegengesetzte Richtung zu rennen. In derselben Zeit zogen die anderen, so schnell sie konnten, das Seil nach hinten, sodass man in die Luft gezogen wurde. Dann baumelte man in sieben Metern Höhe herum. Wir hatten mächtig viel Spaß. Dann ging es zum Zeltplatz zurück. Dort aßen wir und spielten Karten. Abends fielen wir dann glücklich und müde ins Bett.



Mittwoch: Klettern am zweiten und dritten Sellatum

Nach dem Aufstehen um acht Uhr, gab es erst einmal Frühstück (vielen Dank an Max und Janik für 's Brötchen holen). Danach ging es ans Rucksack packen. Unbedingt mitzunehmen waren zwei Liter Wasser, etwas zu Essen, Sonnencreme und Klettersachen. Unser heutiges Ziel waren der zweite und dritte Sellatum. Wir fuhren also erst bis zum Sellapass und sind von dort los gewandert. Als wir endlich angekommen waren, sind wir hochgeklettert (übrigens ungesichert). Kurz vor dem Aufgeben war dann doch noch der Gipfel in Sicht und Tobi machte sich dann auf die Suche nach einem Sicherungshaken und er wurde fündig. Somit war der Abstieg gerettet und wir konnten uns in drei

Etappen abseilen. Dann haben wir es noch bis zum Auto geschafft. Auf dem Campingplatz zurück, wurde erst mal ausgiebig gekillt. Nach dem Abendessen haben wir Kartenspiele gespielt und sind irgendwann tot ins Zelt gefallen.

Donnerstag: Klettern am Sellajoch

Da ich mit meiner Familie in der Nähe vom Kletterort Urlaub machte, fuhr ich an einem Tag früh morgens mit meinem Papa zur Gruppe zum Klettern. Als wir ankamen, waren die anderen bereits fertig und wir konnten direkt in den Bus steigen. Ich saß hinten mit Lars. Er erzählte mir über die letzten Tage. Ich berichtete dafür allen über den neuesten Stand bei den olympischen Spielen. Die Fahrt dauerte nicht lange, da Tobi sehr schnell fuhr. Als wir am Sellajoch ankamen, holten wir das Kletterzeug aus dem Kofferraum und banden uns die Seile um. Nun mussten wir noch ein bisschen zum Kletterfels wandern. Nach ein paar Minuten Gehzeit kam eine Abzweigung, wo Tobi, Philipp und ich uns von den anderen trennten. Wir bildeten nämlich eine Seilschaft.

Kurze Zeit später waren wir bereits da. Zuerst mussten wir noch etwas warten, weil vor uns noch andere die Route kletterten. Als wir dann endlich loslegen konnten, konnte Tobi im Vorstieg noch etwas im Schatten klettern. Philipp und ich brutzelten uns schon den Hintern ab. Als Tobi dann den ersten Stand gebaut hatte, konnten wir nachklettern. Ich kletterte dabei über Philipp. Wenn ich Steine löste, warnte ich Philipp davor.

Als wir dann nach 170 Höhenmetern oben waren, machten wir erst mal eine Pause und warteten auf die anderen. Der Ausblick war total cool. Die Straße sah aus wie eine kleine Spielzeugsbahn. Unten war auch ein Radrennen über das Sellajoch. Kurze Zeit später waren wir vollzählig. Philipp und ich warfen den Dohlen immer Stücke von den Brötchen als Futter hin. Die Dohlen selber konnten auch total toll fliegen. Ich beneidete sie darum. Als sich alle mit ihrem Essen gestärkt hatten, wanderten wir wieder hinunter. Beim Bus angekommen, fuhren wir glücklich zum Campingplatz, wo mich mein



Papa wieder abholte. Ich bin froh, dass ich dabei sein konnte, denn das Klettern war viel cooler als in der Halle und hat viel mehr Spaß gemacht.

Später am Nachmittag haben wir mit dem Spiel "Schwimmen" Arbeitsdienste verteilt, jeder hatte einen Dienst. In der Zeit waren Tobi, Philipp, Felix, Jonas, Lars und Fipsi den Riesenswing aufbauen, den wir dann natürlich auch getestet haben. Einige hatten, da sie sehr hoch waren, sogar freien Fall. Es gab nur einen Weg für runter und zwar den Start Hebel.

Zum Abendessen gab es Gorgonzola Nudeln. Danach direkt wieder im dunklen zum Swing. Dort sind wir wie Fledermäuse durch den Wald geflogen das war kick pur. Im Dunklen das abbauen war auch cool, denn Tobi war danach eine Harz Figur.



Freitag: Pößnecker Kettersteig

Morgens haben Max und Janik Brötchen geholt die Bäckerin ist fast umgefallen wo wir 36 Stück haben wollten. Danach sind wir mit ein paar Zweifeln am Wetter losgefahren, dann sind Tobi und Janik ausgestiegen da sie den Klettersteig nicht mit gemacht haben. Die anderen sind dann den Klettersteig gegangen, dass lange gedauert hat, weil wir so viele waren. Dann hat uns ein laufender Wasserkanister überholt der hat so geschwitzt, dass er ausgelaufen ist. Später hat uns noch ein Mann überholt, der hatte sein Klettersteigset aus einer Bandschlinge und einem Schrauber und einem Schnapper gebastelt. Am Gipfel angekommen wollten wir die Aussicht genießen aber alles war zu genebelt, wir waren aber auf knapp 3000 Meter. Auf dem Heimweg hatten wir eine Schildkröte unter uns, den Florian, er hatte starke Rückenschmerzen. Lukas und Philipp sind das Auto holen gegangen, wir anderen haben unten gewartet. Nachts hatten wir ein Horror Gewitter, Blitz und Donner und der starke Regen hat sogar Schuhe wegschwimmen lassen.

Aus Sicht von Tobias und Janik:

Morgens sah das Wetter nicht so gut aus und die gesamten Berge waren eingenebelt. Erst sah es so als könnten wir nicht klettern gehen aber Tobi war fest davon überzeugt, dass das Wetter besser wird. Während Tobi und ich uns zu unserem eineinhalb Stundenlangen Zustieg machten gingen die anderen zehn zum Pößnecker Klettersteig. Als wir endlich am Anfang unserer Route angekommen waren mussten wir uns erst einmal geschätzte 25m abseilen. Vom Grund der Schlucht aus sind wir dann insgesamt zwölf Seillängen in die Höhe geklettert. Als wir um fünf Uhr endlich am Ende der Route waren, und gerade unser "Mittagessen" gegessen haben, sahen wir die anderen gerade im Tal beim Abstieg. Dabei realisierten wir, dass wir noch einen vier Stunden langen Abstieg vor uns hatten. Und als wir dann das Ende des Klettersteigs gegangen sind um zum Abstieg zu kommen und es auch noch anfang zu regnen war unsere Laune im Keller und wir hatten uns darauf eingestellt um zehn Uhr am Zeltplatz anzukommen.

Plötzlich standen wir auf dem Gipfel mitten in den Wolken. Zum Glück war der Weg gut markiert und so war es auch im Nebel kein Problem den Abstieg zu finden. Auf dem Weg konnte ich sogar noch einen Schneeball machen. Zum Glück haben wir den kurzen Abstieg gefunden denn die andern leider nicht gefunden haben, was uns eine Stunde Laufzeit ersparte. Wir waren schneller als gedacht unten und standen somit um halb acht am Auto und kurz vor acht am Zelt.



Samstag: Chill-Tag

Am Abend vorher hatten wir beschlossen einen "Chill-Tag" einzulegen. Also sind wir erst spät aufgestanden und haben den Tag ruhig angehen lassen.

Deswegen sind Tobi, Philipp, Fipsi, Lukas und Jonas zu einem See gefahren um zu schauen ob man dort irgendwas aufbauen kann. Leider nein. Daher sind sie dann zu einer großen Wiese in der Nähe des Sellapasses gefahren. Der Rest hat im Lager mit dem Kartenspiel "Schwimmen" die Dienste



verteilt: Die ersten zwei die rausgeflogen sind mussten spülen, die nächsten zwei aufräumen....

Als der Rest an der Wiese ankam stand dort eine 75m lange Seilbahn. Während wir da so saßen und "chillten" hörten wir auf einmal ein tiefes Brummen tiefer als bei den ganzen Motorrädern die dort waren. Auf der Straße neben der Wiese kam eine Karawane AUDI R8/ R8 Spyder, sowie ein Lamborghini und weitere getunte Audi vorbei, die die Straße unsicher machten. Abends haben wir den Tag ruhig ausklingen lassen.

Sonntag: Klettern am vierten Sellaturm

Am Sonntag wurden wir alle gegen ein Uhr nachts von einem heftigen Gewitter geweckt. Die Blitze machten die Nacht zum Tag, die Donner folgten direkt und erschütterten unsere Zelte. Auf dem gesamten Zeltplatz stand eine fünf Zentimeter hohe Wasserschicht und manche Zelte haben den heftigen Regen durchkommen lassen, so, dass wir in unseren Zelten nass wurden. Morgens ließ sich das Wetter von der vergangenen Nacht nichts mehr anmerken und wir unterhielten uns bei Sonnenschein über das heftige Gewitter.

Der Frühstückstisch wurde dann auch schnell gedeckt. Lecker war es mal wieder, wie jeden Tag. Nachdem wir uns 2 Routen an dem vierten Sellaturm ausgesucht hatten fuhren wir dann den schon häufig gefahren Sellapass (30 Kurven) gemeinsam hoch.

Nach einem kurzen Weg über Gras und Geröll gelangten wir zum Einstieg beider Routen. Wie wir dann erst feststellten, hatten wir nur einen Routenführer auf dem beide Routen aufgezeichnet waren. So mussten wir uns über die Wand verständigen wo die Route verlief. Da das Lesen des Routenführers nicht immer so erfolgreich und die Verständigung auch nicht super war verkletterten wir uns oft. Die zwei Seilschaften, die eine VI+ geklettert sind, waren in vier Stunden oben und die anderen 2 Seilschaften, die eine IV+ geklettert sind, erreichten zwei Stunden später das Ziel. Aus fahr technischer Sicht musste leider ein Kletterer von der späteren Gruppe mit der schnellen Gruppe absteigen, Es traf Jonas, der dann nach 6 Std. klettern ohne Verschnaufpause sofort wieder den Abstieg von 1 1/2 Std. antreten musste.

Die Abseilgruppe seilten sich mit zwei Halbseilen vier mal 50 Meter ab. Die Gruppe, die schon am Zeltplatz war, erledigte den Einkauf und kochte schon mal das Abendessen. Da um diese Zeit auf der Passstraße keine Autos mehr fuhren, wurde es eine rasante Abfahrt. Das Abendessen, dieses Mal Kartoffeln mit Siedewürstchen und Salat schmeckte uns allen wieder gut. Abends wurden wieder die Spielkarten herausgeholt um den Spüldienst (Verlierer) ausfindig zu machen. Wieder fielen wir müde und zufrieden in den Schlafsack.

Montag: Heimreise

An unserem letzten Tag in Canazei schliefen wir so lange, dass uns die Sonnenstrahlen geweckt haben. Wir frühstückten ein letztes Mal gemütlich zusammen und die Jugendleiter verteilten die

Aufgaben zum Abbau und säubern. Diese Aufgaben erledigten wir schnell, so dass das Auto um 13 Uhr voll bepackt mit uns und unserem Gepäck zur Versteinerten Stadt auf dem Sellapass fahren konnte. Auf dem Sellapass schossen wir noch bei tollem Wetter mehrere Abschlussgruppenfotos. In der Versteinerten Stadt (Klettergarten) kletterten diejenigen, die noch Kraft hatten, und die anderen chillten in der Sonne. Als uns langweilig geworden war, grenzten wir ein Gebiet ab und spielten mit zwei Suchern Verstecken. Das machte total viel Spaß, da man überall eine Nische oder eine Höhle gefunden hat und der Ausblick traumhaft war.

Um 17 Uhr packten wir alle unsere Sachen zusammen und fuhren wieder hinunter zum Zeltplatz um uns zu Duschen. Anschließend gingen wir in die Stadt um ein Eis zu essen und Proviant für die Fahrt zurück in die Heimat zu kaufen. Um 19 Uhr hatten wir einen Tisch in einer Pizzeria bestellt und führten unseren Brauch weiter am letzten Abend gemeinsam essen zu gehen. Als alle satt waren wurde Florian von seinen Eltern abgeholt, da sie dort weiter Urlaub machten, und wir fuhren in strömendem Regen los zur Brenner Autobahn. In Telfs hielten wir an um Jonas und Lukas rauszuschmeißen, die dort in der Nähe ihren Urlaub fortsetzten.

Hiermit will ich allen Teilnehmern für ihren tollen Bericht danken. Es war eine total schöne Fahrt und vom gesamten Jugendleiterteam darf ich sagen, es hat uns sehr viel Spaß gemacht mit euch. Wir hoffen euch hat es auch so gut gefallen und freuen uns schon sehr auf die nächste Fahrt, die wie wir beschlossen haben in den Osterferien nach Arco gehen wird.

Liebe Grüße Tobi

